



Niederschrift

65. Plenarsitzung des Gemeinderates
25. Juni 2019, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

10.

Punkt 8 der Tagesordnung: Zusätzliche Parkflächen für mindestens 200 motorisierte Zweiräder im Innenstadtbereich und weitere in allen Stadtteilen mit hohem Aufkommen von motorisierten Zweirädern

Antrag: CDU

Vorlage: 2019/0394

Beschluss:

Zustimmung zur Stellungnahme der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

keine Abstimmung

Die Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 8 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadtrat Brenk (CDU): Die eine oder andere Fraktion oder der eine oder andere wundert sich, wir, die Fraktion der Autofahrer, stellen diesen Antrag. Motorisierte Zweiräder werden auf Gehwegen mehrfach angemahnt, verwarnt. Dies führt verstärkt zu Beschwerden aus der Bevölkerung. Deshalb fordert die CDU die Einrichtung von mindestens 200 Parkplätzen für motorisierte Zweiräder.

Auch wir, die CDU-Fraktion, denken an ein gesundes Klima in Karlsruhe, ohne Notstand. Auch wir wollen den CO₂-Ausstoß in Karlsruhe verringern. Auch wir wollen verstärkt Anreize schaffen, um den Umstieg auf die Zweiräder in unserer Stadt zu schaffen. Wir begrüßen die Antwort der Stadtverwaltung. Die Verwaltung prüft denkbare Standorte. Die bereits gebildete Arbeitsgruppe prüft Standort und setzt diese zeitnah um.

Stadtrat Zeh (SPD): Es ist durchaus gut und richtig, dass man hier auch einmal über die Biker und die Parkprobleme spricht. Wir haben dieses Thema schon lange nicht mehr ge-

habt. Diese besuchen gerade in den schönen Sommerzeiten den Ludwigsplatz oder fahren auf den Turmberg hoch. Man weiß, was schöne Ausflugsziele sind. Die müssen natürlich auch, wenn sie einen Kaffee trinken wollen, ihr Motorrad abstellen. Sie könnten es natürlich auf einem ganz normalen Autoparkplatz auch tun. Wenn man aber noch mehr Parkplätze für Motorräder ausweist, ist es auf jeden Fall gut und richtig.

Die Verwaltung prüft schon. Der Kollege Brenk ist damit einverstanden. Natürlich wird es auch an der einen oder anderen Stelle sein, dass man statt einem Autoparkplatz vielleicht drei Motorradplätze macht. Diesen Teil wollen wir nicht so ganz stehen lassen. Mehr schaffen von Motorradplätzen ist auf jeden Fall in Ordnung. Wir warten gespannt, wo die überall entstehen. In diesem Sinne stimmen wir der Antwort der Verwaltung zu.

Stadtrat Honné (GRÜNE): Herr Brenk, ich muss Ihnen an einem Punkt widersprechen. Wir tun nichts für den Klimaschutz, wenn wir Motorradparkplätze schaffen. Die Motorräder, die ich kenne, sind alle Freizeitgeräte zusätzlich zum Auto. Insofern ist es keine Klimaschutzmaßnahme. Wir sind damit einverstanden, dass zusätzliche Parkplätze geschaffen werden. Aber die sollten nicht zu Lasten der Gehwege gehen und auch nicht zu Lasten von Grünflächen. Da bleibt nicht mehr viel anderes, als die auf Autoparkplätzen unterzubringen. Denn so viel anderes gibt es nicht in einer stark genutzten Innenstadt. Insofern widerspreche ich Ihnen ausdrücklich, dass keine Autoparkplätze dafür genutzt werden sollen. Sondern das ist die logische Maßnahme, dass es dahin gehen muss. Ansonsten können wir damit leben.

Stadtrat Lancier (KULT): Der Antrag der CDU-Fraktion zeigt, dass das Problem des Parkens ein wesentlich universelleres ist, als nur Autos gegen Fahrräder oder Autos gegen Fußgänger. Die Problematik ist mittlerweile, dass es eigentlich keine scharfe Unterscheidung mehr gibt, was die Fahrzeuggrößen betrifft. Die Größe von einem sehr kleinen Auto zu einem ziemlich großen Motorrad ist relativ gleich. Von dort aus geht es auch praktisch bis zum Elektroroller in einer kontinuierlichen Größenabnahme. Das heißt, das Ausweisen von Parkplätzen ist in dem Sinne nicht nach dem Fahrzeug, was dort abgestellt wird, ob einspurig oder zweispurig, sondern nur nach der Größe des jeweiligen Fahrzeugs möglich. Es gibt durchaus Fälle, wo normaler Pkw-Parkplätze von irgendwelchen großen Vans vollgestellt werden, so dass der Heckbereich so weit über den Fußweg dahinter reicht, dass man als Fußgänger nicht mehr vorbei kommt, obwohl das Fahrzeug mit allen vier Rädern eigentlich auf einem Parkplatz steht. Es gibt auch Autos, relativ normale Pkw aus heutiger Sicht, die auf den Parkplätzen schon von der Breite her gar nicht mehr drauf passen, weil die Parkplätze lediglich auf 2,10 m oder 2,20 m ausgelegt sind. Deswegen ist es ein bisschen schwierig, hier davon zu reden, dass man einen Parkplatz ausweisen möchte, der speziell für Motorräder gedacht ist.

Wir hätten daher eher die Vorstellung, dass die Parkplätze auf ihre jeweiligen Größen hin in einer variablen Größe ausgewiesen werden und beispielsweise Fahrzeuge, die tatsächlich für einen Parkplatz zu groß sind, dann auch genauso behandelt werden, wie jeder Falschparker auch. Denn sie stehen dann eben nicht im Parkplatz, sondern darüber hinaus und sind damit auch für andere Verkehrsteilnehmer in vielen Fällen eine Behinderung. Nicht nur eine Sichtbehinderung sondern manchmal tatsächlich sogar eine echte Gefährdung, dass man zum Beispiel an irgendwelchen Anhängerkupplungen hängen bleibt, wenn man daran vorbei fährt, weil die im Verkehrsbild kaum zu sehen sind.

Insofern sind wir mit der Antwort der Verwaltung ebenfalls einverstanden, in der eine Prüfung stattfindet. Wir mahnen lediglich an, dass diese Prüfung die Vielfalt der Fahrzeuge berücksichtigt. Denn es gibt dort ein Spektrum und nicht drei verschiedene Klassen.

Stadtrat Hock (FDP): Wenn ich die Stellungnahme der Stadtverwaltung richtig gelesen habe, ist die schon dran an dem Thema. Wenn ich Herrn Honné kurz noch einmal aufgreifen darf, die CDU fordert, das auszuweisen, aber ohne dass dann die Pkw-Flächen wegfallen. So habe ich es doch richtig verstanden, oder? Von daher sehen wir es auch so und würden diesen Antrag auch gerne unterstützen.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Wir haben es Herrn Honné zu verdanken, dass ich mich jetzt noch gemeldet habe, weil ich ihm einfach widersprechen muss. Motorräder sind deutlich leichter als Autos und brauchen deswegen auch deutlich weniger Benzin. Sie sind also im Vergleich klimaschonender als Pkw. Deswegen ist es auch richtig, dass man extra für Motorräder Parkplätze zur Verfügung stellt. Außerdem ist es auch so, dass Motorräder oft günstiger sind, nicht nur, weil sie weniger verbrauchen, auch durch die Versicherung usw. und deswegen oft von Menschen genutzt werden, die weniger finanzielle Mittel zur Verfügung haben. Das ist mit ein Grund, warum man Parkflächen für Motorräder zur Verfügung stellen sollte. Es ist keineswegs so, dass es ein reines Luxusobjekt ist. Sondern es ist immer noch so, dass es für viele Menschen einfach eine erschwingliche Art ist, sich individuell fortzubewegen.

Wir begrüßen den Antrag der CDU und unterstützen ihn voll und ganz.

Der Vorsitzende: Ich habe die Antragsteller so verstanden, dass sie mit unserer Antwort zufrieden sind. Wir werden uns dann über die entsprechenden Flächen unterhalten. Ich kann mir vorstellen, dass auch eventuell zu schmale Flächen für zusätzliche Autoparkplätze dann für Motorräder genutzt werden können. Ich kann mir nicht vorstellen, dass wir die vielen wild auf Gehwegen geparkten Motorräder jetzt noch legalisieren, indem wir überall Motorradparkplätze aufzeichnen. Weil es für mich eigentlich Aufgabe der Motorradfahrer ist, genauso mit demselben Parkraum, wie auch der Autofahrer klar zu kommen. Er fällt auch unter dieselbe Kategorie.

Das, was Sie angesprochen haben, Herr Stadt Dr. Schmidt, deckt sich mit meinen Beobachtungen nicht. Die aus sozialen Gründen oder finanziellen Gründen Zweiräder favorisieren, fahren Mofa oder Moped. Das sind aber nicht die großen Motorräder, von denen gerade im Moment mit steigenden Nutzerzahlen die Rede ist. Die Zahl dieser Mopeds geht aus meiner Sicht eher zurück oder man neigt hier durchaus auch einmal zum Elektroroller und ähnlichem. Das sind dann zwar auch Fahrzeuge, die oft unberechtigterweise auf dem Gehweg stehen, dort aber sicherlich nicht in dem Maße beeinträchtigen, wie wir das bei anderen motorisierten Zweirädern haben.

Wir reden mit Ihnen dann darüber im Rahmen dessen, was wir Ihnen angekündigt haben. Dann schauen wir, ob das damit die Begehren der Antragsteller erfüllt.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
30. Juli 2019